



Protokoll des 2. Treffens der respACT und Global Compact- Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeitsberichterstattung 2015

Wesentlichkeitsmatrix und Stakeholdereinbindung nach G4

Mittwoch, 24. Juni 2015, 09:30 – 12:00 Uhr
Hauska & Partner, Kärntnerstraße 21-23/2/7. Stock, 1010 Wien

1, Agenda

| | | |
|-------|--|---|
| 09:30 | Begrüßung, inhaltliche Schwerpunkte | Bettina Steinbrugger (respACT) |
| 09:40 | Regelmäßiges Update: <i>Aktuelle Entwicklungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung</i> | Elisabeth Gail (Hauska & Partner) |
| 10:00 | <i>Aus Fehlern lernen: Do's and don'ts bei der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes nach G4</i> | Beatrix Strohmaier (Raiffeisen Evolution) |
| 10:30 | Q & A zu den Inputs | ALLE |
| 10:40 | Interaktiver Part: Schritt für Schritt zur Wesentlichkeitsmatrix | ALLE |
| 11:35 | Präsentation der Diskussionsergebnisse | ALLE |
| 11:45 | Informationen zum COP Peer Review Programm und Ausblick auf die nächsten Treffen | Bettina Steinbrugger (respACT) |
| 12:00 | ENDE | |

2, Protokoll

TeilnehmerInnen:

| | | |
|------------------------|-----------|-----------|
| Concisa | Cornelia | Dankl |
| E&Y | Claudia | Enzi |
| Hauska & Partner | Elisabeth | Gail |
| respACT | Karin | Haselböck |
| Hauska & Partner | Leo | Hauska |
| Nachhaltige Beratung | Karin | Horneck |
| voest Alpine | Claudia | Korntner |
| RZB Group | Anita | Lang |
| Xerox Austria | Petra | Moldaschl |
| GEWISTA | Andrea | Nowak |
| Holding Graz | Claudia | Nowak |
| Allianz | Manfred | Rapolter |
| Harald Reisinger | Harald | Reisinger |
| Vienna Insurance Group | Petra | Ringler |

www.respact.at

respACT - austrian business council for sustainable development
Herrengasse 6-8/6/1/3 1010 Wien ZVR-Zahl: 983500593
T: +43 1 7101077-0 F: -19 E: office@respact.at

Kto.: 52085788601 (IBAN: AT701200052085788601)
Bank Austria (BLZ: 12000 BIC: BKAUATWW)



| | | |
|----------------------|-----------|--------------|
| respACT | Bettina | Steinbrugger |
| Asfinag | Thomas | Steiner |
| OeKB | Christine | Steinwider |
| Novomatic | Bettina | Sterner |
| Raiffeisen Evolution | Beatrix | Strohmaier |
| BMLFUW | Verena | Wittmann |

Am 24. Juni 2015 fand das zweite Treffen der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ im Jahr 2015 statt, die seit 2010 von respACT in Kooperation mit dem österreichischen Global Compact-Netzwerk und Hauska & Partner organisiert wird. Schwerpunktthema des Treffens waren die Wesentlichkeitsmatrix nach G4 sowie Stakeholdereinbindung.

Alle Präsentationen stehen den Mitgliedern von respACT im Intranet unter www.respact.at/intranet zum Download zur Verfügung (**Benutzername:** respact, **Passwort:** respAct2015\$1 und den Global Compact-Teilnehmern in der Member Zone von www.unglobalcompact.at.

1. regelmäßiges Update: Aktuelle Entwicklungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung (Elisabeth Gail, Hauska & Partner)

Elisabeth Gail gab den Arbeitsgruppen-TeilnehmerInnen ein Update zu folgenden Punkten:

- EU-Direktive zur Nachhaltigkeitsberichterstattung: Die Umsetzung in nationale Vorgaben schreitet voran, in Österreich gibt es ein Thesenpapier, zu dem das Justizministerium bis 31.08.2015 Stellungnahmen einholt. Laut Plan soll der Prozess bis Frühjahr 2016 abgeschlossen sein. respACT ist in diesen Prozess involviert und bringt die Meinung der respACT-Mitglieder hierbei ein.
- GRI veröffentlichte
 - eine Studie zur Frage, wie Stakeholder Nachhaltigkeits-Berichte nutzen, und Empfehlungen für die einzelnen Stakeholder-Gruppen
 - eine erste Zusammenfassung der Reporting-Trends 2025
 - die eigenen strategischen Prioritäten für die nächsten Jahre
 - eine Erhebung zum Übergang von G3 zu G4 (rund 2/3 der Reports in der GRI-Datenbank entsprechen bereits den jüngsten Richtlinien)
- Die Einreichung für den Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) ist bis 31.08.2015 möglich.

2. Praxisinput: Aus Fehlern lernen: Do's and don'ts bei der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes nach G4 (Beatrix Strohmaier, Raiffeisen Evolution)

Anschließend teilte Beatrix Strohmaier ihre Erfahrungen mit dem ersten G4-Bericht. Da es sich hierbei generell um den ersten Nachhaltigkeitsbericht ihres Unternehmens handelte, orientierte sie sich dabei am respACT-Leitfaden „In 6 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht“. Allerdings wurde das Thema „Vision und Strategie“ u.a. aus Zeitgründen ausgeklammert, was Frau Strohmaier im Nachhinein als Fehler sah. Dies wurde nun beim 2. G4-Bericht nachgeholt.

www.respact.at



Prinzipiell wurde der Bericht der Raiffeisen Evolution von einem internen Kernteam bestehend u.a. aus der Geschäftsleitung, HR, Controlling und Marketing in Kooperation mit einer externen Begleitung erstellt. Da ein gewisser Zeitdruck vorherrschte, war es nicht möglich, in Bezug auf die wesentlichen Themen vorab die externen Stakeholder zu befragen. So wurden die wesentlichen Themen im Kernteam definiert und anhand der Bedürfnisse der Stakeholder geclustert. Dieser Ansatz stellt den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt und geht weniger von einem unternehmenszentrierten Ansatz aus. Dennoch wurde beim 2. Bericht beschlossen, die Stakeholder stärker in diesen Prozess zu involvieren, weshalb individuelle Gespräche mit fast allen MitarbeiterInnen geführt wurden. Gleichzeitig wurden externe Stakeholder wie KundInnen und Lieferanten mittels Onlinefragebogen befragt. Während es auf Kundenseite eine Rücklaufquote von rund 30% gab, antworteten JournalistInnen gar nicht. Insgesamt wurden durch die Stakeholderbefragung 174 verschiedene „Bedürfnisse“ (=wesentliche Themen) identifiziert, die das Kernteam anschließend auf fünf Bedürfnisse pro Stakeholdergruppe zusammenfasste. Dabei wurden alle Stakeholdergruppen gleich gewichtet.

Als Learning aus dem ersten Bericht gab Beatrix Strohmaier den TeilnehmerInnen mit, für eine klare Aufgabenverteilung im Vorfeld der Berichterstattung zu sorgen und sich genügend Zeit für eine strukturierte Stakeholderbefragung zu nehmen. Insbesondere kritische Stimmen sollten dabei auch zu Wort kommen. Auch ein Branchenvergleich, um zu sehen, worüber Unternehmen derselben Branche berichten, mache Sinn. Nicht zuletzt sei es wichtig, sich ausreichend (ehrliches und kritisches!) Feedback einzuholen und den Bericht von mehreren Seiten geglesen zu lassen.

3. Diskussion zu den Themen Wesentlichkeitsmatrix und Stakeholdereinbindung

Elisabeth Gail leitete den interaktiven Part mit einem Input zu „Do's and don'ts bei der Erstellung einer Wesentlichkeitsmatrix“ ein:

- Herangehensweise – wofür wird die Materiality Matrix genutzt?
- 6 Ws (Wer, wie, was, wann, wo, warum?) helfen beim Bericht-Schreiben
- Stakeholder-Dimension
 - Interne Stakeholder beim Sammeln/Bewerten der wesentlichen Themen berücksichtigen
 - Handlungsanregungen oder Erwartungen abfragen, keine Wünsche
 - Unterscheidung „Topic“ (breiter gefasst) vs. „Aspect“ (GRI-spezifisch)
 - Impact = Auswirkungen & Einwirkungen, die beim Erstellen der Wesentlichkeitsmatrix zu berücksichtigen sind
 - Unternehmen sollten ihre Aktionen in einen größeren Rahmen einordnen (z.B. Bezug zu lokalen Mindestlöhnen...)
 - Darstellungsform kann kreativ, ungewöhnlich sein – die Matrix-Form wie im GRI-Leitfaden ist kein Muss!





In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen diskutiert:

- **Wesentlichkeitsmatrix für EinsteigerInnen**

In dieser Gruppe wurden die ersten Schritte bei der Erstellung einer Wesentlichkeitsmatrix nach G4 diskutiert. Folgende Aspekte seien hierbei wichtig:

- Sammeln von Vorhandenem (was ist bereits da?)
- Früh genug mit der Datensammlung beginnen
- Das Commitment des Vorstands einholen
- Eine Entscheidung treffen: Ist die wesentlichkeitsmatrix ein Strategie- oder ein Kommunikationstool?
- Einen realistischen Zeitplan festsetzen und diesen v.a. mit jenen MitarbeiterInnen abklären, die relevante Daten für den Bericht liefern müssen
- Die Stakeholdereinbindung pragmatisch angehen: Wen macht es Sinn zu welchem Zeitpunkt einzubeziehen?

- **Wesentlichkeitsmatrix für Fortgeschrittene**

In dieser Gruppe wurden die bisherigen Learnings bei der Erstellung der Wesentlichkeitsmatrix diskutiert. Zu folgender Conclusio kamen die TeilnehmerInnen:

- Auch für bereits erfahrene BerichterstellerInnen gibt es in punkto Wesentlichkeitsmatrix noch viel zu lernen.
- Impact Measurement ist bei G4 besonders wichtig, stellt aber viele Unternehmen auch vor besondere Herausforderungen, da die wesentlichen Themen stets unter der Berücksichtigung des größten Impacts des Unternehmen definiert werden sollen.
- Wieviele Zeit soll letztendlich in die Wesentlichkeitsmatrix investiert werden? => Muss jedes Unternehmen vorab für sich selbst definieren.
- Wird die Stakeholderbefragung nur für den Bericht gemacht oder steht diese standardmäßig auf der Agenda?
- Der GRI Materiality Check wird als nicht sehr hilfreich befunden.
- Stakeholder-Gewichtung: wichtig sei es, die Stakeholdergruppen je nach Bedeutung für das Unternehmen unterschiedlich zu gewichten.
- In Zukunft soll es mehr Kooperation sowie Unterstützung beim Nutzen neuer Technologien für die Berichterstattung geben.

- **Stakeholdereinbindung**

In dieser Gruppe wurden die Herausforderungen bei der Stakeholdereinbindung diskutiert.

- Der Zeitpunkt der Einbindung wird oftmals vom Mutterkonzern bzw. den EigentümerInnen vorgegeben.
- Essenziell sei die Identifikation eines Kernteams, das sich anschließend auch um die Befragung (sowohl intern wie auch extern) kümmert.
- Stakeholderbefragungen via Social Media können Vor- und Nachteile haben (Vorteil: rasche, unkomplizierte und kostengünstige Stakeholdereinbindung; Nachteil:





Feedback nicht kontrollierbar; falls kritische Stimmen vorhanden, können sich diese rasant über Social Media ausbreiten).

- Gewichtung der Stakeholder berücksichtigen
- Transparenz schaffen: Offenlegen wer welche Stakeholder zu welchem Zeitpunkt wozu befragt hat.
- auf sprachliche Klarheit achten sowie Klarheit bzgl. der Ziele der Umfrage schaffen
- Rücklaufquote ist je nach Typ der Umfrage und Stakeholdergruppe unterschiedlich. Bei manchen kann bereits eine Rücklaufquote von 20-30% sehr gut sein.
- auf ein mehrstufiges Verfahren bei der Stakeholderbefragung setzen (z.B. zuerst qualitative persönliche Interviews mit ausgewählten Stakeholdern, anschließend eine breiter gestreute – ev. anonymisierte Onlineumfrage)
- alle sollten mit einbezogen werden: Führungsebene, Betriebsrat, operative Ebene

4. COP Peer Review Programm

Das COP Peer Review Programm wurde 2013 zum ersten Mal unter den TeilnehmerInnen der respACT- und UNGC-Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeitsberichterstattung durchgeführt. Aufgrund der positiven Resonanz wird es auch 2015 umgesetzt. Ziel des Programmes ist, dass sich zwei bis vier Unternehmen im vertraulichen Rahmen gegenseitig Feedback zu ihrem Nachhaltigkeitsbericht bzw. Global Compact-Fortschrittsbericht (COP) geben und so voneinander lernen. 2015 nehmen 9 Unternehmen in 3 Gruppen am COP Peer Review Programm teil.

Zeitplan

1. **Bis Ende Mai: Gründung der Peer Groups** bestehend aus 2 bis 4 Unternehmen pro Gruppe
2. **Bis Juli 2015: Self assessment** der beteiligten Unternehmen in Bezug auf ihren eigenen Nachhaltigkeitsbericht
3. **Bis September 2015: Lesen und Bewerten** der jeweils anderen Nachhaltigkeitsberichte anhand eines definierten Kriterienkataloges
4. **September 2015: Face to Face Feedback Session** entweder im Rahmen einer respACT-Arbeitsgruppe oder im Rahmen eines separaten Treffens

5. Termine

- **Arbeitsgruppe „Innovation“: 1. Treffen am 7.7.2015 bei EVVA**
- **31. August: Deadline für die ASRA-Einreichung**
- alle **Arbeitsgruppentermine** im Intranet von respACT www.respact.at/intranet

Alle Veranstaltungen unter: <https://www.respact.at/site/termine>

6. Themen für 2015

Folgende Themen wurden für die Arbeitsgruppentreffen 2015 ausgewählt:

- G4: Erstellung der Wesentlichkeitsmatrix und Stakeholderbefragung
- Darstellung der Wertschöpfungs- bzw. Lieferkette im Bericht
- Datensammlung

www.respact.at





- Audits/Prüfung

7. Links und Dokumente

Alle während des Treffens vorgestellten **Präsentationen** stehen den Mitgliedern von respACT im Intranet unter www.respect.at/intranet zum Download zu Verfügung (Benutzername: respact, Passwort: respAct2015\$1).

respACT-Leitfaden „In 6 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht“:

<https://www.respect.at/site/angebote/toolsinstrumente/nachhaltigkeitsberichters/article/6392.html>

Einleitende Bemerkung & Fragen des Ministeriums zur Umsetzung der EU-Berichterstattungs-Direktive

<https://www.justiz.gv.at/web2013/html/default/2c94848b4d8ffc9014db85c84ab0482.de.html>

Zusammenfassung und Link zum Download der GRI-Studie zum Thema Nutzung des CSR-Berichts durch die Stakeholder

<https://www.globalreporting.org/information/news-and-press-center/Pages/THE-ROLE-OF-DATA-IN-A-SUSTAINABLE-FUTURE-.aspx#sthash.DsEWGX9s.dpuf>

Download der 1. Analyse zu den Reporting-Trends 2025

<https://www.globalreporting.org/resource/library/Sustainability-and-Reporting-Trends-in-2025-1.pdf>

Übersicht zum Projekt Reporting 2025

<https://www.globalreporting.org/information/Pages/Reporting-2025.aspx>

GRI-Informationen zu den neuen strategischen Stoßrichtungen

<https://www.globalreporting.org/information/news-and-press-center/Pages/GRI-unveils-new-strategy-to-empower-sustainable-decision-making.aspx>

Übergang zu G4: Analyse & Download der Grafik

<https://www.globalreporting.org/information/news-and-press-center/Pages/TRANSITIONING-TO-G4.aspx>

Informationen zum Austrian Sustainability Reporting Award:

<http://www.kwt.or.at/de/desktopdefault.aspx/tabid-144/>

www.respect.at

